Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland

SV

Begr. 1840.

Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10 158.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig: Offertengebühr 25 Goldpfg., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlungen gültigen Berliner Dollar-Kurs Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 8 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassen-Rabatt.

Nr. 192 — Olpe, Montag, den 18. August 1924 — 84. Jahrg.

Der Schluß der Londoner Konferenz.

Die Schlußsitzung. — Das Ergebnis.

Die Räumung vom Dortmunder Bezirk und den Sanktionsgebieten außer der Ruhr

Die Lösung der Amnestiefrage. — Die Zürückziehung der französischen u. belgischen Eisenbahner

Die handelspolitischen Ergebnisse — Die Resolutionen des 3. Komitees.

Am Schluß der Konferenz

Die Londoner Konferenz ist am Samstag noch zu Ende geführt, nachdem es gerade in den vorhergehenden Tagen der letzten Woche sehr kritisch ausgesehen hatte, nachdem weite Kreise unseres Volkes in banger Sorge geschwebt hatten, daß auch diese letzte Möglichkeit, die man sah, um der Katastrophe in Deutschland, der Katastrophe Europas vorzubeugen, ein eitles Nichts sei. Ein außerordentlich großes Verdienst an dieser ganzen Lösung der Schwierigkeiten hat sich sicherlich der Reichskanzler Dr. Marx erworben, der ob seines Charakters ein Zutrauen der gesamten Welt sich errungen hat.

Die Ere Nouvelle widmet in ihrem Samstag-Leitartikel den größten Teil dem Reichskanzler **Marx** von dem sie sagt, er sei wirklich ein ehrenwerter Mann. Wenn es zu keinem Bruch mit den Alliierten gekommen sei, so sei dies sein Verdienst. Er hätte die Lage und namentlich die Einheitsfront der Alliierten richtig verstanden und somit weit mehr geleistet, als alle Unterhändler vor ihm, besonders Erzberger, Wirth und Rathenau. Eine andere Frage sei allerdings die ob der **Reichstag** die kluge Verhandlungsmethode von Marx und Dr. Stresemann billigen werde, oder ob vielleicht in wenigen Monaten eine neue Regierung, hervorgegangen aus der bürgerlichen Koalition, die Verträge von London loyal durchführen wird. An der Aufrichtigkeit des Reichskanzlers sei jedenfalls nicht zu zweifeln. Deutschland müsse jetzt beweisen, ob es die Erwartungen der Alliierten innehalte.

Dr. Marx hat in diesen Tagen die schier Unmenschliches von ihm verlangten, sich als ein entschiedener Vertreter des deutschen Volkes erwiesen der in einer sicher nicht beneidenswerte Lage mit allen Mitteln seiner ausgezeichneten Verhandlungskunst für das deutsche Volk herausgeholt hat, was noch zu retten war und der bei manchen dieser bitteren Gänge, die er unermüdlich für Deutschland tat, doch noch mehr erreicht hat, als man erwarten konnte wenn auch längst nicht alle berechtigten Forderungen Deutschlands durchzudrücken waren. Für einen objektiven Beobachter muß die ganze Lage, der Marx gegenüberstand berücksichtigt worden. Herrioder nicht ganz im Sattel sitzt, hatte unendlich unter dem Druck der Gesinnungsgenossen Poincares zu leiden, ihm waren dadurch die Hände wesentlich gebunden. An dem kritischsten Tage der letzten Konferenzwoche, am Donnerstag, tauchte in London plötzlich der **Sekretär Poincares**, Hermite auf. Er war, wie wir dem Daily Herald (15. August) entnehmen, im Flugzeug herübergekommen als Ueberbringer einer Botschaft des früheren Ministerpräsidenten. Das Macdonald nahestehende Blatt fügt dieser Mitteilung hinzu: „Es mag sein, daß ein enger Zusammenhang zwischen dieser Tatsache und der offensichtlichen Versteifung der Haltung Herriots besteht."

Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Zusammenhang nicht nur als möglich oder wahrscheinlich, sondern als sicher vorhanden annimmt. Unter diesem Drucke wohl bestand er auf dem Verbleiben der Besatzung auf ein Jahr im Ruhrbezirk als Minimalfrist, behielt sich also die Möglichkeit vor länger zu bleiben und fand dabei die Unterstützung Macdonalds und sämtlicher Konferenzteilnehmer. Da setzte Marx einen entschiedenen Widerstand entgegen. Das führte zum Abbruche der Beziehungen zwischen der deutschen, und der belgischen und französischen Regierung. Der Abbruch der Konferenz erschien recht drohend. Ein solcher aber hätte zur Katastrophe ganz Europas führen müssen. Lord Robert Cecil, der bekannte englische Politiker schreibt darüber im Telegraf, und in der Voss. Ztg. gleichzeitig u. a.:

Wenn aber die Londoner Verhandlungen an der Ruhrfrage scheitern würden, was wäre die unvermeidliche Folge? Um die augenfälligste Folge zuerst zu nennen: ein **Währungszusammenbruch in Frankreich, ebenso wie in Deutschland** könnte schwerlich vermieden werden. Es ist zuweilen behauptet worden, daß **englische und amerikanische Bankiers** gegenüber einer solchen Katastrophe gleichgültig seien, wenn sie sich das nicht geradezu wünschten. Solch eine Anschauung kann nur unheilbarem Wahnsinn oder einer nicht zu überbietenden **Dummheit** entsprechen. Selbst der skrupelloseste jener „Gruppe Internationaler Bankiers", die vorübergehend in der Vorstellung gewisser wirrer Politiker spukt, kann nicht beabsichtigen, wirtschaftlich **Selbstmord** zu begehen, um den Ruin der anderen herbeizuführen. Und Selbstmord würde es unfehlbar sein, denn der Zusammenbruch der fremden Währung ist das letzte, was immer eine Finanzgruppe in England wünschen kann. **Die Folgen wären die denkbar unglücklichsten und würden vor allem eine vollkommene Stillegung der Industrie und eine starke Steigerung der Arbeitslosigkeit sein. Es mag wahr sein, daß die Folgen in Frankreich v. Derselbend beklagenswerter sein würden,** aber das wäre ein schwacher Trost **für Wallstreet und die City von London.** Jedermann hat das **größte Interesse an einer finanziellen** Stabilität, und da die **frühe Räumung der Ruhr** die Aussichten auf solche Stabilität schaffen würde, so muß sie geschaffen werden aus **rein wirtschaftlichen Gründen,** ohne daß damit politische Betrachtungen vermengt werden. Für Deutschland hätte der Bruch Vernichtung und unabsehbares Elend bedeutet. Deshalb hielt Dr. Marx die Fäden mit den übrigen Mächten aufrecht und nahm Fühlung mit der Berliner Regierung, die in einem 7000 Worte langen Telegramm ihm ihre Meinung mitteilte. Durch Bearbeitung der anderen Mächte gelang es ihm, die Fäden mit den Belgiern und Franzosen wieder aufzunehmen und von Herriot einige äußerste Zugeständnisse zu erreichen.

Ein ganz klares Bild der von der deutschen Delegation in London erzielten Ergebnisse ist zur Stunde noch nicht zu gewinnen, weil der Wortlaut der Protokolle und Noten nicht vorliegt. Aber aus den Meldungen, die bis jetzt bekannt geworden sind, ergibt sich doch soviel, daß auch in der Räumungsfrage schon in der allernächsten Zeit mit praktisch sehr ins Gewicht fallenden Zugeständnissen der Gegenseite zu rechnen ist, für die die Bevölkerung der besetzten Gebiete der deutschen Delegation dankbar sein wird. Für die hiesige Gegend ist besonders wichtig, die Räumung des Gürtels um die Kölner Zone mit dem für viele ominösen Ründeroth mit seinen oft fürchterlichen Paßschwierigkeiten sowie die Räumung des Bezirkes Dortmund einschließlich Hörde und Lünen. Dazu kommt die Räumung der nach der Ruhrbesetzung besetzten übrigen Gebiete. Und dann ist zu beachten, daß Herriot in der Besatzungsfrist von der Minimalfrist zur Maximalfrist übergegangen ist, daß das Ruhrgebiet am 15. August 1925 ganz geräumt sein muß.

Bei der deutschen Delegation in London liegen wie aus London gedrahtet wird, Anhaltspunkte dafür vor, daß Herriot zum Zeichen seines guten Willens gleich nach Unterzeichnung des Schlußprotokolls mit der **Räumung an bestimmten Stellen und einer Verminderung der Besatzungstruppen** beginnen wird zumal nach dem Dawesgutachten die **Kosten der weiteren Besetzung ausschließlich zu Lasten der besetzenden Mächte gehen.** Zudem sollen ja auch die Paßschwierigkeiten beseitigt werden, die deutsche Rechtsbehoheit im besetzten Gebiete wieder hergestellt werden. Eine Amnestie tritt in Kraft, die Regie wird aufgelöst, das Rheinlandabkommen tritt in Kraft wodurch die Bevölkerung in den besetzten Gebieten doch nicht mehr vogelfrei ist, die französischen und belgischen Eisenbahner verschwinden, jedenfalls eine Menge Erleichterungen für unsere Brüder an Ruhr und Rhein, die sie dankbar begrüßen werden. Ist auch nicht alles erreicht was wir wünschen, ist doch mehr erreicht endlich mehr erreicht, aber es ist doch unendlich mehr als noch vor einem halben Jahr oder nur ein paar Wochen erhofft werden konnte. Es ist ein Anfang gemacht, der doch endlich wieder etwas anderes hoffen läßt.

Und bei alledem ist der **deutsche Rechtsstandpunkt nicht aufgegeben,** die Besetzung der Ruhr, **nicht als rechtmäßig anerkannt,** was besonders gegenüber den Rechtsradikalen betont werden muß.

Die weitere Entwicklung der ganzen Angelegenheit liegt bei den Parlamenten. Insbesondere der deutsche Reichstag wird die Entscheidung zu fällen haben, wie der Kanzler ausdrücklich sich vorbehalten hat. Die französische Kammer tritt am 21. August zusammen. Der Reichstag wird auch in den nächsten Tagen zusammentreten. Eine Voraussage über den Gang der Parlamentsverhandlungen läßt sich nicht machen. Eine scharfe Kampfansage der radikalen Rechte liegt bereits vor und auch aus den Reihen der Deutschnationalen ertönts bereits. Der Aeltestenrat des Reichstages ist auf Mittwoch, den 20. August, nachmittags 5 Uhr eingeladen. Der Aeltestenrat wird sich u. a. auch mit der Frage der baldigen Einberufung des Reichstags beschäftigen Jedenfalls gehen wir einer kritischen Zeit im Parlamentsleben entgegen. Die Deutschnationalen, auf die es ankommt werden Farbe bekennen müssen. Für die Reichsregierung ist die Linie des Handelns nunmehr klar vorgezeichnet: sie **steht und fällt mit dem, was ihre Delegation aus London mitbringt,** und sie hat dafür den Kampf in aller Offenheit aufzunehmen sumso mehr, als sie sich des Preises ihrer Bemühungen durchaus nicht zu schämen braucht. Sie muß eventuell zu einer neuen Befragung des deutschen Volkes greifen. Wir möchten wünschen, daß dies uns erspart bliebe. Damit rechnen müssen wir aber. Das deutsche Volk wird die nötige Antwort schon zu geben wissen. Wir sind noch nicht über den Berg, sondern stehen mitten auf dornenvollem Pfade, aber der Konferenzausgang läßt doch eine neue Zeit ahnen. Es ist dadurch ein tüchtiger Schritt vorwärts gemacht, zudem Deutschland bei der Ausführung auch als Gleichberechtigter gehört werden soll und für viele Streitfälle Schiedsgerichte festgelegt sind.

Dr. W.

Die Schlußsitzung

WTB London, 16. Aug (Drahtb.) Die Londoner Konferenz trat heute nachmittag um 6 Uhr 50 unter dem Vorsitz des britischen Premierministers zu ihrer **Schlußsitzung** zusammen. Nachdem die noch ausstehenden Berichte entgegengenommen und ohne Debatte genehmigt waren, hielt **Macdonald** als Vorsitzender der Konferenz die Schlußansprache, die von der Konferenz mit Beifall aufgenommen wurde Es folgten dann Ansprachen von **Herriot,** dem amerikanischen Botschafter, **Kellogg, Theunis,** dem italienischen Hauptdelegierten de **Stefani,** Reichskanzler **Marx** und dem japanischen Botschafter **Hayashi.** Auch nach den Reden Herriots und Reichskanzler Marx setzte starker Beifall ein.

Nach einer kurzen Pause, in der das Konferenzprotokoll von den verschiedenen Delegationen zur Kenntnis genommen wurde erfolge die **Paragraphierung** des Protokolls Die Sitzung wurde um 9 Uhr von Macdonald geschlossen. Mit freundschaftlichem Händedruck verabschiedeten sich die Teilnehmer von einander.

Der Schlußakt war von der

Rede Macdonalds

beherrscht, die der schweren Bürde des deutschen Volkes gerecht wurde und wie der Frkf Ztg. gedrahtet wird, auf den Ton gestimmt war: Die Zeit der nationalen Isolierung ist vorüber und gleichberechtigte Nationen vereinen sich zu gemeinsamer Arbeit. Schöne, etwas späte Worte! Macdonald trug jedoch auch politisch Greifbares bei, indem er die **Ruhrfrage als international geregelt erklärte,** womit die wahre Bedeutung des Briefwechsels betont wird. Der **englische Premierminister** schrieb seinerseits einen **Brief an die Alliierten,** der mit Schärfe die **Ungesetzlichkeit der Ruhrinvasion** feststellt, von der getroffenen Regelung Kenntnis nimmt und erklärt, daß nach **englischer Meinung die Räumung sofort hätte geschehen müssen,** und daß die **Durchführung des Dawes-Planes die beschleunigte Räumung** notwendig mache. Dieser Brief macht nicht ungeschehen, daß Macdonald aus politischen Gründen den Deutschen antiet, sich mit der Zahresfrist abzufinden. Aber es ist kein Zweifel, daß England sich damit vorbehält, **auf eine Beschleunigung zu drängen. Die Anleihe** bietet dazu die Handhabe.

Die kurze Rede des **Kanzlers,** der an Macdonalds Worte anknüpfte, fand **demonstrativen Beifall.** Die Konferenz löste sich zwanglos und nicht ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft auf.

Die **Deutschen reisen Sonntag ab.** Die Absicht, daß Luther und Schacht hierbleiben sollen, ist aufgegeben worden.

Die Schlußansprache Macdonalds.

WTB London, 16. Aug. Macdonald beglückwünschte in seiner Ansprache auf der Schlußsitzung der Konferenz, die er mit der Anrede **„Meine Freunde"** begann zu dem glücklichen Abschluß der Konferenz. Jeder habe danach gestrebt, **dieses große** Werk zu vollenden. Ihn beseele das Gefühl fruchtbare Arbeit vollendet zu haben. Als Vorsitzender des Kollegiums spreche er allen, die zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben, seine Dankbarkeit aus, da sie alle von dem Premierminister bis zum Schreibpersonal tätig gewesen seien, die Konferenz erfolgreich zu machen.

Er fragte, ob jemand sich die Unsicherheit vorstellen könne, die ein Scheitern der Konferenz verursacht haben würde.

Wir haben Europa etwas Besseres gegeben, als Abkommen unterworfen von Advokaten und auf Papier gedruckt.

Wir haben verhandelt, sind in Erörterungen eingetreten. Wir haben uns in die gesamte Lage der einzelnen gegenseitig ineinander versetzt.

Das ist

der größte Fortschritt.

Wir hätten, das tatsächlich **durch Verhandlungen zustande gekommene Abkommen** in die Praxis umzusetzen. Jede Partei muß ihr Größtes tun, es durchzusetzen, da es

nicht das Ergebnis eines Ultimatums ist.

Wir haben uns versammelt, um uns **gegenseitig soweit entgegenzukommen, als es die öffentliche Meinung der einzelnen Länder gestattete.**

Dies Dokument, das wir unterzeichnen, ist

der erste Friedensvertrag

Es enthält die eine Gesinnung, daß wir der furchtbaren Kriegsmentalität den Rücken gekehrt haben.

Dann ging Macdonald über zu der

Ruhrräumung.

Zwischen den Regierungen Frankreichs, Belgiens und Deutschlands sind Noten ausgetauscht. Durch die Vereinbarung wird festgestellt, daß die Räumung der Ruhr innerhalb einer **Maximalperiode** vollzogen wird. Inzwischen werden gewisse Gebiete geräumt, als Beweis dafür, daß die französische, belgische und englische Regierung es **ernst** meinen, daß diese gesamte Frage mit allen Beschlüssen geregelt wird. Macdonald fuhr fort: Ich kann mich nicht enthalten **auf die Stellung der deutschen Minister Bezug zu nehmen,** mit denen wir verhandelt haben. Wir kennen nur allzu gut die Schwierigkeiten derselben. **Die ihnen auferlegten Lasten sind schwer und ihr Volk ist** möglicherweise **nicht allzu glücklich,** über diese auferlegten Lasten Ich würde, wenn ich es darf

dem deutschen Volke zur Besinnung

führen, daß wir als Ergebnis der Konferenz

ein System schiedsgerichtlicher Entscheidungen der Parteien

erreicht haben. Wir hoffen, daß, wenn die Vertreter all der Länder, mit denen wir verhandelt haben, von ihrem eigenen Volke beurteilt werden, ihre Richter nicht vergessen mögen, wieweit der Dawesbericht und die wir geschaffen haben, um ihn durchzuführen, für ganz Europa Bedeutung hat.

Ein Vorbehalt des Reichskanzlers.

WTB London, 16 Aug. (Drahtb.) Bei der Vereinbarung über die endgültige Unterzeichnung des Londoner Vertrages bemerkte der Reichskanzler, daß, falls der Reichstag seine Zustimmung verweigere, die Unterschrift Deutschlands natürlich hinfällig sei und daß die endgültige Unterschrift dann erst geleistet werden könne, wenn alle parlamentarischen Möglichkeiten erschöpft seien, um die Zustimmung der Volksvertretung zu erlangen.

Briefwechsel und schriftliche Erklärungen.

Die Wahrung der Rechtsstandpunkte. — Räumungsbeginn am 1. September. — Das Erreichte

!! **London,** 16. Aug. Die **Protokolle der Volkonferenz** betreffen lediglich die Inganggesetzung des Dawesplanes Die politischen Fragen dagegen sind in ein System von **Briefwechseln oder schriftlichen Erklärungen der Premierminister** verwiesen, die umso größere Bedeutung haben, als sie nach eingehendster Beratung zwischen den Alliierten und den Deutschen zustandekamen.

Der erste Brief des französischen und des belgischen Premierministers

wahrt deren Rechtsstandpunkt bezüglich der Ruhrinvasion und stellt fest, daß **binnen Jahresfrist** ab **15. August das Ruhrgebiet restlos freigegeben wird.** Hierauf antwortete

der Reichskanzler,

daß er hiervon Kenntnis nimmt und den **deutschen Rechtsstandpunkt bezüglich der Invasion** wahrt, sowie die Erwartung ausspricht, daß die Räumung vor Jahresfrist vollzogen wird, und voraussetzt, daß der französische und der belgische Premierminister diese Auffassung teilen

In einem weiteren Brief erklären sich diese beiden Premierministinister bereit, als sichtbaren Beweis des neuen, versöhnlichen Geistes **am Tage nach der Unterzeichnung des Londoner Vertrags,** also am 1. September, folgende **Gebiete zu räumen:** 1. **den Bezirk von Dortmund** einschließend Hörde und Lünen, sämtliche außerhalb des Ruhrgebiets über die Besetzungsgrenze des Friedensvertrages hinaus **besetzten Städte und Höfen, wie Karlsruhe, Offenburg usw.,** also insgesamt über ein Dutzend Plätze.

Die Deutschen

quittierten dafür mit einem kurzen Brief.

In einem dritten Brief

erklären der französische und der belgische Premierminister auf Befragen der deutschen Delegation im Namen ihrer Regierungen, daß die **drei Ruhrhäfen natürlich ebenfalls spätestens binnen Jahresfrist geräumt werden.** Hierzu schrieb

der englische Premierminister

einen interessanten Brief, daß nach der englischen Meinung **diese Ruhrhäfen so schnell wie möglich zu räumen seien.** In ablehbarer Zeit dürften sich wohl die Alliierten diesbezüglich verständigen.

Dieses, wie gesagt, sorgfältig berechnete System der Briefwechsel befriedigt natürlich die Wünsche nach Klarheit nur unvollkommen, aber die deutsche Delegation sah sich nicht in der Lage, am Mangel an formaler Bindung die Konferenz scheitern zu lassen, und das Berliner Kabinett drückte die gleiche Meinung aus. **Eine formale internationale Garantie für die Einhaltung der Jahresfrist war nicht zu erreichen.** Aber wie **Herriot** sagte, liegt die Tatsache vor **,daß er als Minister des republikanischen Frankreich sein Wort verpfändete**

und daß außer Belgien auch der englische Premier-

minister an dieser Abmachung mitwirkte. Vor allem aber bleibt die Tatsache bestehen, daß alle Beteiligten überzeugt sind, **daß die militärische Räumung beträchtlich vor Jahresfrist restlos vollzogen sein wird** und daß mit der oben erwähnten ersten Etappe die Bevölkerung des Ruhrgebiets am 1. September erkennen wird, daß die progressive Räumung sich tatsächlich vollzieht. **Die Notwendigkeit einer raschen Anleihe** wird der treibende Faktor sein, der auch demjenigen einleuchten könnte, der durch die Versicherungen des guten Willens und des neuen Geistes nicht befriedigt ist. In allen übrigen Punkten, wie der **Amnestie**, der Sachleistung auf freier kommerzieller Basis, der Eisenbahner sowie des ganzen Systems für die Reparationsbeziehungen durch **Ausschaltung** der Reparationskommission **hat die deutsche Delegation Wesentlichstes durchgesetzt. Die deutsche Regierung setzt ihre volle Autorität für das Abkommen ein und wird auch vor der Auflösung des Parlaments im Notfall nicht zurückschrecken.**

Die Entscheidung in der Räumungsfrage.

Ein Briefaustausch.

() **London**, 16. Aug. (Drahtb.) Heute nachmittag ist in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets mit den Franzosen in Form eines **Briefaustausches eine Verständigung** auf folgender Grundlage erzielt worden:

In einem

Briefe Herriots

wird unter Wahrung des französischen Rechtsstandpunktes als Maximalräumungsfrist ein Jahr zugesagt, laufend ab 15. August d. J.

Eine Erklärung des Reichskanzlers nimmt Kenntnis von der französischen Erklärung, behauptet aber, daß der französische Standpunkt rechtswidrig ist und erwartet eine frühere Räumung.

Ein dritter Brief, der die Unterschriften von Herriot und Theunis trägt, sagt als sichtbaren Beweis des guten Willens der Franzosen und Belgier zu, daß

der Bezirk Dortmund innerhalb 48 Stunden nach Inkraftsetzung des Abkommens geräumt wird. Desgleichen alle außerhalb des Ruhrgebietes liegenden Sanktionsgebiete.

Man erwartet, daß diese Abmachung am 30. August in Kraft gesetzt wird. Demnach würden die vorgesehenen Räumungen am 1. September durchgeführt werden.

Auf diesen Brief wird von Reichskanzler Marx nochmals eine Antwort erteilt werden, die im gegenwärtigen Augenblick entworfen wird.

Als wichtigste Ergänzung tritt zu dieser französisch-belgischen Erklärung über die Räumung

eine englische Erklärung.

In dieser wird zugesagt, daß das gesamte Sanktionsgebiet innerhalb eines Jahres geräumt werden muß. Herriot und Theunis haben soeben auf Anfrage erklärt, daß die schließliche Räumung des Sanktionsgebietes selbstverständlich wäre.

Von deutscher Seite ist angesichts dieses nichtbefriedigenden Gesamtergebnisses

keinerlei Zusage auf die Gewährung handelspolitischer Vorteile

abgegeben worden. Es ist einzig und allein bei der Zusage, geblieben, daß am 1. Oktober d. J. Verhandlungen zur Vorbereitung eines Handelsvertrages mit Frankreich eingeleitet werden sollen.

WTB **London**, 16. Aug. (Drahtb.)

Die endgültige Unterzeichnung

aller Vereinbarungen wurde anberaumt für den 30. August in der Annahme daß bis dahin die in Frage kommenden Parlamente die getroffenen Vereinbarungen genehmigt haben. Am Tage nach der Unterzeichnung sollen die französischen Truppen aus der Stadt **Dortmund** und einer näher umschriebenen Zone zurückgezogen werden. **Am gleichen Tage** werden **sämtliche Orte und Gebietsstreifen, die außerhalb des Ruhrgebiets und des altbesetzten Gebiets liegen und gelegentlich der Ruhroperation besetzt wurden, geräumt werden. Die französischen und belgischen Eisenbahner werden restlos zurückgezogen.**

Die erste militärische Räumungsaktion.

WTB **London**, 16. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des Wolffschen Büros erfährt, wird **gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung militärisch geräumt werden:** (also nach der vorgesehenen Unterzeichnung am 30. August am 1. September).:

1. Die **Zone von Dortmund und Hörde.**

2. 15 Tage nach der zweiten Feststellung die Häfen **von Emmerich, Wesel, Mannheim** (einschl. Schloß), **Karlsruhe** (einschl. Leopoldshafen) sowie die Gebiete von **Offenburg und Appenweier und die Eisenbahnwerkstätte von Darmstadt.**

3. der **Gebietsgürtel**, der um den Brückenkopf **Köln** von den Franzosen gelegt wurde. Dieser Gürtel umfaßt einmal die Städte Obergruiten, Bohwinkel, Cronenberg, Remscheid, Lennep, Bergborn, Hückeswagen, Wipperfürth, Gimborn, Ründeroth, Drabenderhöhe, ferner auch die **Flaschenhälse** zwischen Brückenkopf Koblenz einerseits und Köln und Mainz andererseits, also insbesondere die Städte Königswinter, Honnef, Linz, Ansbach, Uckerath; Caub; Lorch; Kirchberg und Limburg.

Ein handelspolitisches Kompromiß.

() **London**, 16. Aug. Der Schlußsitzung der Vollkonferenz gingen stundenlange letzte Verhandlungen in den verschiedenen Gremien voraus, die teils abschließende Details der militärischen Räumung bezw. der unsichtbaren Besetzung, teils die handelspolitischen Fragen und die Sachlieferungen betrafen. Besonders die handelspolitischen Fragen erwiesen sich als sehr schwierig, weil die deutsche Delegation, nachdem Herriot auf dem Prinzip der Jahresfrist als Maximum für die militärische Okkupation festhielt, **energisch jede handelspolitische Zusage ablehnte**, also ihr früheres Angebot zurückzog. Die deutsche Delegation erklärte sich lediglich bereit, zu einer vorbereitenden Besprechung eines auf dem Prinzip der gegenseitigen Meistbegünstigung aufgebauten Handelsvertrags am 1 Oktober Delegierte zu entsenden. Dagegen gelang es leider **nicht Farbstoffe usw.** ganz von der Liste derjenigen Sachleistungen **aus zuschließen**, für deren Belieferung die deutsche Regierung eine gewisse Garantie übernehmen soll. Es kam ein Kompromiß zustande, wonach **chemische Produkte bis 1928 auf der Liste stehen sollen**, doch verspricht die deutsche Regierung bekanntlich nichts anderes für alle auf der Liste stehenden Güter, als für ihre Lieferung zu sorgen, wenn die Industrie böswillig Obstruktion leistet, wofür ein Schiedsgericht vorgesehen ist. Dabei sind die internen deutschen **Bedürfnisse zu berücksichtigen. Die Delegation erzielte gewisse Ausnahmen**, beispielsweise für solche chemische Produkte, die nur von einem einzigen Konzern hergestellt werden, sowie eine **Begrenzung der Lieferung** hinsichtlich der Quantität und des Preises. Der Abschluß des Kompromisses war unvermeidlich, weil **die Engländer die französischen Forderungen unterstützten.** Es bleibt abzuwarten, ob praktische Folgen für die chemische Industrie ernsthaft fühlbar werden.

Die Resolution des 3 Komitees.

WTB **London**, 16. Aug. (Drahtb.) Die Beratungen über die interalliierten Beschlüsse des 3. Komitees haben zu folgenden Resolutionen geführt:

Resolution 1

betrifft die **Verwendung der Reparationsmittel zu Sachlieferungen** durch das Transferkomitee.

Zu a: Es ist klargestellt, daß sämtliche **Bedingungen des Sachverständigenberichts hinsichtlich der Sachlieferungen bindenden Charakter haben.**

Zu b: Bei der Aufstellung des laufenden Lieferungsprogramms muß, was vorher nicht vorgesehen war, auf **die Bedürfnisse der deutschen Wirtschaft und die einschränkenden Bedingungen des Sachverständigengutachtens Rücksicht genommen werden.**

Zu c: Die ursprüngliche Vorschrift ist ergänzt worden durch eine **Verpflichtung der alliierten Regierungen, die Wiederausfuhr der aus Deutschland bezogenen Reparationszahlungen zu verhindern.**

Zu d: Hier handelt es sich um die wichtige Bestimmung, nämlich die Frage

inwieweit die deutsche Regierung die Durchführung des Sachlieferungsprogramms gewährleistet.

Die von der Gegenseite vorgelegte Liste derjenigen Warengattungen, für die die deutsche Regierung unter gewissen Voraussetzungen die Garantie übernimmt, ist **deutscherseits mit wesentlichen Beschränkungen** angenommen worden, nämlich für: 1. Kohle, Koks und Braunkohlenbriketts, 2. synthetische Stickstoffprodukte mit **gewissen Einschränkungen**, 3. **Farbstoffe und pharmazeutische Artikel für die Zeit bis zum 15. August 1925.**

Zu 2. und 3. kann **außerdem das Organisationskomitee noch Einschränkungen vornehmen.**

Endgültig abgelehnt

sind die wichtigen Kohlennebenprodukte: Farbstoffe, pharmazeutische Artikel und feuerfeste Steine nach Ablauf der obengenannten Frist.

Das Verfahren, dessen Durchführung die Inanspruchnahme der deutschen Regierung zur Voraussetzung hat, ist mit wesentlichen

Sicherungen umgeben

worden, indem dreimal **schiedsgerichtliche** oder sonstige **Stellen eingeschaltet** werden. 1. ist gegen die Festsetzung des Programms für diese Produkte die Anrufung eines unparteiischen Schiedsgerichts vorgesehen. 2. hat das Uebertragungskomitee die Programme zu prüfen und es kann sie einschränken. 3. muß ein **Schiedsgericht festgestellt haben, daß die Waren, für deren Lieferung die deutsche Regierung verantwortlich gemacht wird, infolge absichtlicher Diskriminierung oder absichtlicher Obstruktion nicht im freien Verkehr zu haben sind.**

Die Reparationskommission hat in diesem Zusammenhang keinerlei entscheidende Befugnisse mehr.

Zu Resolution 2

wird die Einsetzung eines

Organisationskomitees

vorgesehen, das die Einzelheiten der Durchführung der Sachlieferungen regeln soll. Auf deutschen Antrag ist der Aufgabenkreis dieses Komitees dahin erweitert worden, daß oft auch Sicherungen für die Einhaltung der Verpflichtungen der Gegenseite (Wiederausfuhr) und die Beschränkung des Sachverständigenberichts (Waren mit hohem Gehalt an auswärtigen Rohstoffen) zu prüfen sind. Das Komitee, dessen Vorschläge nicht ohne deutsche Zustimmung geändert werden können, ist ermächtigt, **Sachverständige** hinzuzuziehen.

Resolution 3

In Resolution 3 ist die Frage geregelt, die bei **Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen Regierung und dem Transferkomitee**

über die Möglichkeit langfristiger Anlagen der Reparationsgelder gemäß der Ziffer 6 der Anlage 6 des Sachverständigenberichts entstehen könnte. Wichtig ist dabei, daß **der Bericht des zur Prüfung für die Resolution 3 eingesetzten Expertenkomitees einen Teil des offiziellen Protokolls bildet in dem die Resolution 3 angenommen worden ist.** Damit ist klargestellt, daß der **Standpunkt der deutschen Delegierten anerkannt wurde, wonach Aktien und Beteiligung an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie Kuxe und ähnlich geartete Gesellschaftsanteile zu langfristigen Anlagen** gemäß Ziffer 6 der Anlage 6 gehören und daß, wenn durch eine Vereinbarung zwischen dem Transferkomitee und der deutschen Regierung der Erwerb an Aktien usw. zugelassen werden sollte, die **deutsche Regierung berechtigt ist, gewisse Arten von Aktien und Gesellschaftsbeteiligungen überhaupt von der Ankaufsmöglichkeit auszunehmen.** Ferner ist es klargestellt, daß die **deutsche Regierung das Recht hat gewisse Arten von Grundstücken in gewissen Grenzbezirken gänzlich von dem Ankauf auszuschließen.**

Resolution 4:

In Resolution 4 ist die **Möglichkeit vorgesehen, die Bestimmungen des Sachverständigenplanes** (abgeleiten von der Regelung der Uebertragung) **später zu ändern.** Dies ist auf die Fälle beschränkt worden, in denen es sich um **rein technische Fehler des Systems handelt.** Das Verfahren kann auch bei der deutschen Regierung in Gang gesetzt werden, um nachteilige Wirkungen des Systems für die deutsche Wirtschaft, soweit dadurch das Funktionieren des Systems selbst nicht behindert wird, abzustellen.

Die Amnestie- und sonstige wichtige Vereinbarungen.

!! **London**, 16. Aug. (Wolff.) In der Frage der Amnestierung ist folgendes vereinbart worden:

a) **Amnestie sämtlicher Gefangenen**, einschließlich **Niederschlagung aller schwebenden Verfahren**, soweit die Handlungen aus politischen Motiven hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf die Straftat. Die einzige Ausnahme ist die des Attentats gegen das Leben mit Todeserfolg.

b) **Uebergang sämtlicher schwebenden Verfahren**, einschließlich der Vollstreckung, die nur aus Anlaß der Errichtung der Eisenbahn- und Zollregie und der sonstigen Pfändervorwaltungen vor die Militärgerichte gelangt sind, **auf die zuständigen deutschen Behörden;**

c) **Zusicherung**, daß künftig die **deutsche Gerichtsbarkeit**, insbesondere bei Verfolgung von Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates **ihren normalen Lauf nehmen kann:**

d) **Rückkehr der Ausgewiesenen, sowie Wiedereinsetzung der abgesetzten Beamten** in ihre Aemter, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, über die ein Meinungsaustausch mit den deutschen Behörden vorgesehen ist.

Das **Rheinlandabkommen und die allgemeinen Landesverwaltungsbehörden werden wiederhergestellt. Aufhebung der Binnenzollinie und des Paßscheinzwangs im Verkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet. Rückgabe der Zollverwaltung** und der Verwaltung des Ein- und Ausfuhrdienstes. **Rückgabe der Verwaltung der staatlichen Forsten und Domänen, Beseitigung der französisch-belgischen Regie der Eisenbahnen.**

Die deutsche Delegation abgereist.

WTB **London**, 17. Aug. (Drahtb.) Die deutsche Delegation ist heute Vormittag 9 Uhr 15 von London abgereist. Zum Abschied auf dem Bahnhofe war der deutsche Botschafter und ein Vertreter der britischen Regierung abgereist.

Ein Telegrammwechsel zwischen dem Reichskanzler und General Dawes.

WTB **London**, 17. Aug. (Drahtb.) **General Dawes** sandte an den Reichskanzler und die deutsche Delegation ein Telegramm, in dem er seinen Glückwunsch zum glücklichen Gelingen ausdrückte. Der **Reichskanzler** sandte dem General Dawes ein Antworttelegramm.

Herriots Berichtserstattung.

WTB **Paris**, 17. Aug. (Drahtb.) Am 19. August tritt unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat zusammen, worin Herriot über die Ergebnisse der Londoner Konferenz Bericht erstatten wird.

Der Zusammentritt der französischen Parlamente am 21 August.

WTB **Paris**, 17. Aug. (Drahtb.) Der stellvertretende Ministerpräsident Reynould setzte sich, wie Havas mitteilt, im Auftrage seiner Kollegen mit den Präsidenten der Kammer und des Senats in Verbindung, zwecks Einberufung der Parlamente. Um den Senatoren und Deputierten Zeit zur Rückkehr zu lassen, setzte er in Einvernehmen mit Herriot den Einberufungstermin beider Häuser des Parlaments auf den 21. August fest.

Die Uebergabe der deutschen Antwort.

WTB **London**, 16. Aug. Der amtliche englische Funkspruch meldet, daß Reichskanzler Dr. Marx und Reichsaußenminister Stresemann, als sie gestern in Downingstreet vorsprachen, dem britischen Erstminister ein Schriftstück mit der deutschen Antwort auf die französisch-belgischen Vorschläge hinsichtlich der Frage der Räumung des Ruhrgebiets übergaben Ueber den Inhalt des Schreibens ist nichts bekannt.

(**London**, 15. Aug (Havas.) Marx, Stresemann und Luther haben sich heute abend 6 Uhr zu Ramsay Macdonald begeben Nach einer Meldung der Havas-Agentur haben die deutschen Minister **unter gewissen Bedingungen den von Herriot festgesetzten Räumungstermin angenommen**, aber nachstehendes Verfahren vorgeschlagen:

„Das Schlußprotokoll wird ausdrücklich das Versprechen der französischen und belgischen Regierung feststellen, ihre Truppen innerhalb eines Jahres von der Ruhr zurückzuziehen. Ihrerseits werden die deutschen Delegierten bei dieser Gelegenheit einen formellen Vorbehalt hinsichtlich der Ruhrunternehmung äußern."

Die Besprechung der deutschen Minister mit Ramsay Macdonald hat ungefähr eine Stunde gedauert; sie haben Ramsay Macdonald den Inhalt der aus Berlin eingetroffenen Antwort mitgeteilt und ihn ferner von dem Ergebnis der im Rithotel abgehaltenen Konferenz unterrichtet.

Um 6,40 Uhr trafen der amerikanische Botschafter Kellopp und Oberst Logan in der Downing Street ein Sie nahmen an der Unterredung teil. Die Deutschen brachen dann um 7 Uhr auf, während die Amerikaner noch ungefähr eine Viertelstunde die Unterredung mit Ramsay Macdonald fortsetzen. Die deutschen Minister sind nach ihrem Hotel zurückgekehrt und haben eine erneute Beratung abgehalten. Um 7,45 Uhr sprachen sie am Hydepark-Hotel vor und teilten Herriot die Grundzüge der deutschen Antwort mit.

Ueber den Ausgang der stattgefundenen Unterredung liegen noch keine verbürgten Meldungen vor.

Die deutsch-französischen Verhandlungen

WTB **London**, 15. Aug (12 Uhr nachts.) Die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Delegation über die militärische Räumung der Ruhr haben heute abend wieder begonnen. Es wurde folgendes Kommunique vereinbart: Zwischen den Vertretern der deutschen und französischen Regierung fand heute eine Unterredung statt,

die ein positives Ergebnis

erwarten läßt. Fortsetzung der Verhandlungen morgen vormittag.

WTB **London**, 16. Aug. **Die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung über die militärische Räumung der Ruhr wurden gestern abend wieder aufgenommen.** Es wurde folgendes

Kommunique

vereinbart: Zwischen den Vertretern der deutschen und französischen Regierung hat heute eine Unterredung stattgefunden, die ein positives Ergebnis abwarten läßt. Die Verhandlungen werden heute vormittag fortgesetzt.

Die Anleihe.

() **Berlin**, 17. Aug. (Drahtnachricht.) Wie der deutsche Handelsdienst erfährt, ist nicht zu erwarten, daß die Reparationsanleihe auf der Grundlage des Sachverständigengutachtens **bereits in den nächsten Tagen effektuiert wird.** Man rechnet in gut unterrichteten Kreisen damit, daß der **Abschluß der Verhandlungen mit der Bankwelt noch einige Monate in Anspruch nehmen wird, so daß nicht vor dem Februar des kommenden Jahres mit der Auflegung der Anleihe zu rechnen ist.**

Die deutsche Anleihe

ist neuerdings offenbar auch ein Streitobjekt zwischen den englischen und den amerikanischen Bankiers geworden. Unter den englischen Bankiers ist eine Strömung vorhanden, die von der englischen Industrie ausgeht, und die von der Ausführung des Dawes-Planes allzu günstige wirtschaftliche Möglichkeiten für Deutschland und damit also eine Beeinträchtigung des englischen Geschäfts sieht. **Diese Strömung ist dabei, das Finanzgeschäft mit gewissen politischen Dingen zu verknüpfen.** Diese Absicht dürfe sich auch aus der Tatsache ergeben, daß von der englischen Finanzgruppe verlangt worden ist, daß die endgültigen Londoner Beschlüsse vor Ausgabe der deutschen Anleihe noch einmal von der Bankier-Gruppe geprüft werden sollen.

Dieser Richtung steht nun die amerikanische Finanzgruppe gegenüber, die geltend macht, daß die Bankiers keine Politik zu machen hätten, daß die Anleihe ein Finanzgeschäft sei, bei dem man lediglich zu untersuchen habe, ob die Grundlage gut und sicher fundiert sei Diese Gruppe lehnt es ab, auf die politische Entwicklung in London Einfluß zu nehmen, gibt aber ihrer Auffassung entschieden dahin Ausdruck, daß eine Sicherung für diese Anleihe nur dann gegeben sei, wenn mit der wirtschaftlichen auch die militärische Räumung des Ruhrgebiets vollzogen werde, und wenn künftige sogenannte Sanktionen von einem beliebigen Lande aus praktisch unmöglich gemacht werden. Diese praktische Unmöglichkeit ist eben darin zu erblicken, daß das auf eigene Faust Sanktionen ergreifende Land verpflichtet wird, nicht nur für den Zinsendienst, sondern auch für die Schädigungen am Kapital selbst aufzukommen.

Auch in der Anleihefrage ist man immer noch nicht über den Berg, doch hofft man in beteiligten Kreisen, daß die jetzt noch vorhandenen Schwierigkeiten überwunden werden können. Jedenfalls kann die Anleihe als solche auch jetzt schon als gesichert angesehen werden.

Frankreich und die Kriegsschuldfrage.

Von einer besonderen Seite schreibt man uns:

Die 10jährige Wiederkehr des Weltkrieges hat in allen Ländern ein erneutes, eifriges Suchen nach dem wahren Schuldigen ausgelöst Immer mehr bricht sich auch außerhalb Deutschlands die Empfindung Bahn, daß die Geschichtsfälschung des Versailler Vertrages mit dem Deutschland aufgezwungenen deutschen Schuldbekenntnis vor der Macht der Tatsache früher oder später in sich zusammenbrechen muß.

Und so elementar hat sich in den letzten Tagen dieses Empfinden ausgelöst, daß auch der französische offiziöse „Temps" gezwungen ist, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Hatte er noch am 3. August von dem „verbrecherischen Druck Berlins auf Wien" von dem deutschen Wunsche „sich bei dieser günstigen Gelegenheit mit einem frischen fröhlichen Krieg die deutsche Weltherrschaft zu erobern," gesprochen — am nächsten Tage merkte er augenscheinlich, daß mit den alten Propagandalügen keine Seide in der Welt mehr zu spinnen ist Und da ist ihm in der **Sorge um die deutschen Reparationszahlungen**, die bisher stets mit Deutschlands „verbrecherischem Angriff" begründet wurden, plötzlich ein ganz neuer Gedanke gekommen, — und ein **wertvolles Zugeständnis** entschlüpft.

Am 5. August schreibt er redaktionell: „Die nachträgliche Untersuchung über die Kriegsschuld, die Deutschland mit solchem Eifer betreibt kann auf die finanziellen Verpflichtungen Deutschlands gar keinen Einfluß haben! Sie ergeben sich ebenso gut aus der deutschen Auffassung, nach der der Besiegte zahlen muß, wie auch aus der französischen, nach der der Eindringling, der selbst ein unzerstörtes Land hat, mit allen Kräften an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitarbeiten muß."

„Und", heißt es weiter, „selbst wenn aus den französischen Archiven (deren Oeffnung der Temps im gleichen Artikel verlangt festgestellt werden sollte, daß Poincare an den Kriegsvorbereitungen teilgenommen haben sollte, so ist das kein Grund für die Deutschen, nicht zu zahlen"

Die klare Folge hieraus für Deutschland ist daß die im **Versailler Vertrag von uns verlangten Zahlungen aus einer angeblichen deutschen Schuld am Kriege nicht mehr hergeleitet werden können.**

Warum hat der Temps sich dazu bereit gefunden, diese Frage zu erörtern, und: wenn auch nur bedingt obiges Eingeständnis zu machen? Weil er fühlt, daß das ganze Fundament des Versailler Vertrages zu wanken beginnt, weil auch diese Lüge letzten Endes — angeschichtlichen Zeiträumen gemessen — kurze Beine hat, weil die Wahrheit doch endlich einmal an den Tag kommt, weil also gerettet werden muß, was zu retten ist: Die deutschen Zahlungen!

Was bedeutet aber das französische Geständnis weiterhin für Deutschland? All die Entehrungen des Versailler Vertrages, der Raub der deutschen Kolonien, die Entmannung Deutschlands auf dem Gebiet der Wehrhaftigkeit die Vogelfreiheit gegenüber Sanktionen, und wie sie alle heißen, sie alle stehen und fallen mit der Lüge von der deutschen Schuld am Kriege. Und an sie hat jetzt auch der „Temps" die Axt gelegt.

Ausland.

Mond gewählt.

WTB **London**, 17. Aug. Reuter. Bei der Wahl in Carmathen wurde der frühere Minister Sir Albert Mond gegen die sozialistischen und konservativen Kandidaten gewählt. Mond erhielt rund 12 700 Stimmen, der Sozialist 8350 und der Konservative 7900.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

WTB **Angora**, 17. Aug Betreffs der türkisch-bulgarischen Verhandlungen erließ die Regierung Kemal Pascha folgende Mitteilung: Die Nachricht, daß die türkisch-bulgarischen Verhandlungen unterbrochen seien, entbehrt jeder Begründung. In den wichtigsten Fragen ist eine grundsätzliche Vereinbarung getroffen worden Für die Ausarbeitung der Einzelheiten ist eine Studienkommission ernannt, die sämtliche Fragen klarstellen soll. Aus diesem Grunde wurden die Verhandlungen auf kurze Zeit vertagt Die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei sind in jeder Hinsicht freundlich.

In Wien beschlagnahmte kommunistische Flugblätter.

WTB **Wien**, 15. Aug. Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus Prag: Auf dem Hauptbahnhof wurden etwa 8000 Stück kommunistischer Flugblätter in kroatischer Sprache beschlagnahmt, die einen Aufruf an die Bauern und Arbeiter enthielten, sich zum schärfsten Kampf gegen die Bourgeoisie und das Kapital zu rüsten.

Portugiesisches Eisenbahnunglück.

WTB **Lissabon**, 15. Aug. Die Lokomotive des Madrider Schnellzuges, die sich vom Zuge losgerissen hatte, lief auf einen von Porto kommenden Zug auf. 18 Personen wurden getötet 6 Personen wurden verletzt.

Angriff der Spanier auf der ganzen Marokkofront.

() **Paris**, 16. Aug. (Drahtb.) **Die Spanier haben nach einer offiziellen Mitteilung aus Madrid den Befehl erhalten, in Marokko auf der ganzen Front anzugreifen.**

Die Kämpfe in Marokko

WTB **Paris**, 16. Aug. Havas berichtet aus Madrid: Einem Kommunique zufolge haben die Aufständischen in der Ostzone von Marokko nachts nieder angegriffen. Die Spanier hatten 14 Tote und Verletzte zu verzeichnen. In der Westzone seien ebenfalls mehrere Angriffe erfolgt, bei denen die Spanier 21 Tote und Verwundete hatten. Nach den letzten Berichten sei die Lage in der Stellung am Lauftluß sehr kritisch. Die Schutzmannschaften eines nach Tagesut bestimmten Zuges wurden angegriffen und mußten sich zurückziehen, wobei die Spanier 9 Tote und Verletzte hatten.

Aufstand in Afghanistan

WTB **Moskau**, 17. Aug. Die Russische Telegraphenagentur meldet aus Taschkent: In Afghanistan ist plötzlich ein neuer starker Aufstand gegen den Emir und seine Reformpolitik ausgebrochen, der im geheimen von englischen Agenten geschürt wurde. Diese versorgten die Aufständischen mit Geld und Waffen. In der letzten Zeit hatte sich die Lage des Emir im Zusammenhang mit der von ihm in Djirga einberufenen Volksversammlung sehr gebessert, was den englischen Agenten ein Dorn im Auge war. Die Aufständischen stellten als neuen Thronprätendenten Abdul Kerim auf, der sein ganzes Leben hindurch in Indien in englischem Solde verbrachte. Die Verbindung zwischen Kallu und den Regierungstruppen ist unterbrochen. Unter den Ausländern herrscht eine Panik.

Die Erdbebenkatastrophe in Japan.

WTB **Newyork**, 17. Aug. Durch Funkspruch aus Tokio wird gemeldet daß **sehr heftige Erdstöße in Tokushina verspürt worden sind, wo viele Häuser einstürzten. In der ganzen Stadt sind**, wie gemeldet wird, infolge des Erdbebens die **Fensterscheiben gesprungen.** Der Hauptstoß war besonders stark, so daß die Menschen aus den Häusern auf die Straße stürzten. In der Nähe von Chibao ging dem Erdbeben während einiger Tage eine besonders starke Sturmflut voraus.

15 schwere Erdstöße.

WTB **London**, 16. Aug. Nach weiteren Meldungen wurden heute früh in Tokio 15 schwere Erdstöße verspürt, die am schwersten in den Norddistrikten waren. Es soll jedoch nur wenig Schaden angerichtet worden sein.

Deutschland.

Aufdeckung von kommunistischen Organisationen

WTB **Gelsenkirchen**, 17. Aug. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums von Gelsenkirchen hat die dortige Polizei eine Organisation von kommunistischen Terror- und Sabotagegruppen, die bereits im April festgestellt waren, aufgedeckt. Es gelang, auch Leiter der Organisation festzunehmen. Es befinden sich nunmehr fünf Mitglieder in Haft. Die Terrorgruppe hatte von der Parteileitung Anweisung erhalten, neben der Beseitigung von Polizeibeamten bei den kommenden Wirtschaftskämpfen die Zechenanlagen durch Sabotage zum Stillstand zu bringen. Die Mitglieder der Gruppe versuchten auch, den Betrieb mehrerer Zechen dadurch zu stören, daß sie beladene Förderwagen in den Schacht warfen. Drei Mitglieder der Terrorgruppen sind noch flüchtig, die Zentrale der K. P. D in Berlin hat sie nach der Tschechoslowakei abgeschoben.

Der Erzbergermörder Schulz verhaftet.

WTB **Budapest**, 17. Aug. (Drahtb.) Wie zuverlässig verlautet, ist der **Erzbergermörder Schulz auf einem ungarischen Gute verhaftet.**

Deutscher Kolonialkongreß 1924

Am 17. und 18. September 1924 findet in der Friedrich Wilhelm Universität zu Berlin, Kaiser Franz Joseph Platz, ein Deutscher Kolonialkongreß statt.

Ehrenpräsident ist Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Präsident Gouverneur a. D. Dr. Seitz, Ehrenmitglied Professor Dr. Schweinfurth.

Mit dem Kolonialkongreß verbunden ist eine tropenmedizinische Ausstellung in der Staatsbibliothek, Berlin, Unter den Linden 38.

In den Vollversammlungen werden folgende Vorträge gehalten: Am 17. September 1924 von vormittags 9 Uhr ab:

1. Schnee, Wirklicher Geheimer Rat Gouverneur z. D. Dr M d R: Mandatspolitik

2 Knak, Missionsdirektor, D. theol.: Die Lage der deutschen evangelischen Mission in der Gegenwart

3. Skolaster, Pater P. S. M Limburg a. d. Lahn: Die katholische Mission in den früheren deutschen Kolonien

4. Steudel, Geheimer Obermedizinalrat Ober-Generalarzt Professor Dr, Aerztliche Versorgung der deutschen Kolonien jetzt und vor Kriegsausbruch.

Am 18 September 1924 von nachmittags 3 Uhr ab:

1. Kielstra, Professor Mr. Wageningen (Holland): Europäerwirtschaft mit den Eingeborenen und die gesellschaftlichen Verhältnisse der Eingeborenen

2 Schmidt, Geheimrat G.: Deutsche Siedlung in Uebersee in Vergangenheit und Gegenwart.

3. Eckert, Max, Professor Dr. Lachen: Die Bedeutung der deutschen Kolonialkartographie Mit Lichtbildern.

4. Vicht, Heinrich: Die wirtschaftliche Notwendigkeit eigener kolonialer Betätigung für Deutschland.

Der Nachmittag des 17 und Vormittag des 18. September sind ausgefüllt mit Vorträgen über koloniale Politik, koloniale Wirtschaft, Tropenmedizin und Hygiene, Missionen, Schulen und kulturelle Fragen überseeische Siedelung und Wanderung, Geographie, Ethnographie und Naturkunde. An diese Vorträge — 31 an der Zahl — schließen sich Aussprachen an.

Die Mitgliedschaft des Kolonial-Kongresses wird durch Zahlen von 10 G.-M. an die Deutsche Kolonialgesellschaft, Berlin W. 35, am Karlsbad 10 (Postscheck-Konto 19043 Berlin) erworben. Herren und Damen, die einen Betrag von mindestens 100 G.-M leisten, werden Ehrenförderer des Kongresses.

Die Mitglieder des Kongresses erhalten unentgeltlich die Verhandlungen des Kolonialkongresses, die in Buchform erscheinen werden.

Am 17 September abends 7 und 9 Uhr findet in der „Urania" Berlin, Taubenstraße 48-49, veranstaltet von Roebel-Kulturfilm Berlin, ein Filmvortrag statt. Das Kolonialland Afrika, aufgenommen von Major c. D. L Herbst, Vortrag: Burenführer, Fredrik Macdonald.

Das Junge Zentrum.

Der Reichsverband der Deutschen Windthorstbunde hat nunmehr seine eigene Bundeszeitschrift. Die erste Nummer erschien anläßlich der Reichstagung. Der erste Teil der Monatsschrift bringt politische Aufsätze, der zweite Teil bietet Anregungen, Vortragsskizzen für die politische Bildungsarbeit; der dritte Teil berichtet regelmäßig über das Leben der Bunde sowie auch über das Wichtigste in den übrigen Jugendverbänden.

Die Augustnummer ist der Reichstagung der Windthorstbunde gewidmet; sie enthält einen Beitrag über **Land und Leute in Schlesien** würdigte unsere Einstellung zur 10jährigen Wiederkehr des Tages des Kriegsausbruches und spricht von den staatspolitischen Aufgaben der katholischen Jugend. Der praktische Teil legt eingehend die Mittel und Wege politischer Bildungsarbeit dar und bringt eine Vortragsskizze über die deutsche Reichsverfassung. — Das Septemberheft wird den ausführlichen Bericht über die 4. Reichstagung der Windhorstbunde geben. Die Zeitschrift verdient die weiteste Verbreitung in der ganzen katholischen Jugend Bezugspreis 60 Pfg. pro Vierteljahr. Zu bestellen ist das „Junge Zentum" nur durch die Post. Werbehefte versendet kostenlos die Reichsgeschäftsstelle der deutschen Windthorstbunde, Berlin W 8, Französischestraße 62.

Der Abbau im höheren Schulwesen.

Der zu Ostern dieses Jahres bei den höheren Schulen durchgeführte Abbau an Lehrkräften läßt sich gegenwärtig zahlengemäß übersehen Auf Grund der Personal-Abbauverordnung sind an preußischen höheren Lehranstalten 908 Direktoren, Oberstudienräte und Studienräte in den Ruhestand oder auf Wartegeld gesetzt worden. Dazu tritt eine Reihe von abgebauten Studienassessoren. Das sind 10,4 Proz der Gesamtheit Vom Abbau verschont geblieben sind die Provinz Rheinland und Teile von Westfalen und Hessen-Nassau. Aus der Statistik geht hervor, daß nicht weniger als 3315 oder fast 27 Proz. aller Philologen dem besetzten Gebiet angehören. Verschiedene Provinzen sind außerordentlich schwer vom Abbau betroffen worden, so die Provinzen Schleswig-Holstein mit 14,9 und Hannover mit 16,1 Proz aller fest Angestellten. Unter Hinzurechnung der nicht auf Grund der Abbauverordnung in den Ruhestand Versetzten ist der Abgang im letzten Jahre noch bedeutend größer. Er beziffert sich in den beiden zuletzt genannten Provinzen auf 16,6 bezw. 18,4 Proz

Die Durchführung der Schutzhaft.

WTB **Berlin**, 15. Aug. Der preußische Innenminister gibt über die Durchführung der Schutzhaft u. die Oberpräsidenten eine längere Verfügung heraus, der der amtliche preußische Pressedienst u. a. folgendes entnimmt: [illegible] Verfügung steht die Verhaftung ist von dem Zeitpunkt [illegible] an dem der Haftbefehl erlassen wird. Sie ist nicht abhängig von der Strafvollstreckung. Auch während der Unterbrechung der Schutzhaft kann Beschwerde erhoben werden. Die als Höchstdauer der Haft bestimmte Frist von drei Monaten beginnt erst mit dem Tage der eigentlichen Verhaftung. Es ist möglich und zulässig, daß gegen die gleiche Person gleichzeitig Schutzhaft und Untersuchungshaft angeordnet wird. Ebenso ist ein Erlaß mehrerer Schutzhaftbefehle gegen dieselbe Person möglich, und gegen jeden einzelnen Haftbefehl Beschwerde zulässig.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

An unsere Leser!

Gegen 3 Uhr heute Vormittags setzte plötzlich der elektrische Strom aus, so daß unsere auf elektrischen Kraftstrom angewiesenen Maschinen still standen. Infolgedessen konnte der Druck der Zeitung nicht rechtzeitig erfolgen. Wir bitten unsere Leser diese Betriebsstörung durch höhere Gewalt zu berücksichtigen, infolge dessen unser Blatt nicht rechtzeitig erscheinen konnte.

Redaktion und Verlag des Sauerländischen Volksblattes.

W **Drolshagen**, 17. Aug. Heute fand hier unter außerordentlich großer Teilnahme der gesamten Bevölkerung des Amtes Drolshagen und vieler auswärtigen Vereine die **feierliche Enthüllung des prächtigen Denkmals für die Gefallenen des Amtes** statt Einen ausführlichen Bericht über die imposante Feiermußten wir leider infolge des großen Andranges hochpolitischen Materials zurückstellen.

!! **Drolshagen**, 18. Aug. In der letzten **Sitzung der Gemeindevertretung der Landgemeinde Drolshagen zu Drolshagen** waren unter Vorsitz des Amtmanns Diekmann sämtliche Gemeindevertreter anwesend: Der wiedergewählte Gemeindevorsteher Theile-Ochel aus Buchhagen sowie der neugewählte Stellvertreter, Fabrikant Albert Brüggemann aus Schreibershof wurden in ihr Amt eingeführt In die Etatskommission wurden gewählt: Albert Brüggemann-Schreibershof Emil Gummersbach-Berlinghausen und Emil Lüttcke-Germinghausen. Die Etatsberatung mußte vertagt werden da der Kreistag erst über die Kreisumlage noch beschließt. An Stelle der ausscheidenden Schulvorstandsmitglieder sind gewählt: 1 August Pfeifer in Wegeringhausen, 2. Albert Brüggemann in Schreibershof, 3. Heinrich Lange in Husten, 4 Heinrich Kreis in Schürholz, 5. Joseph Becker in Frenkhausen. In die Schuldeputation erfolgte Wiederwahl des Gemeindevorstehers Theile-Ochel aus Landwirts Heinrich Nebeling in Potzenhof Das von Amtmann Diekmann ausgearbeitete Ortsgesetz über Regelung des Feuerlöschdienstes im Wege der Hand- und Spanndienste wird beschlossen Auf den Antrag Franz Jung in Schürholz ihn an Stelle des Heinrich Clemens in Berlinghausen als Käufer der am Gemeindewege bei Schürholz stehenden Bäume anzuerkennen beschließt die Versammlung Der Gemeindevorsteher Theile-Ochel und Gemeindeverordneter Emil Gummersbach verhandeln mit Clemens daß er von dem Kauf Abstand nimmt und dann sollen die Bäume dem Jung gegen einen angemessenen Betrag überlassen werden. Sodann erfolgte Nachprüfung der Sozial- und Kleinrentner-Anträge. Die Vorbereitungen betr die Wiederinstandsetzung der Listerbrücke zwischen Börlinghausen und Berlinghausen sollen getroffen werden damit bei angemessenem Wasserstande mit den Arbeiten sofort begonnen werden kann. Der Ausbau des Weges Lüdespert-Provinzialstraße wird vorläufig abgelehnt, da die Gemeinde nicht in der Lage ist die nötigen Barmittel zu beschaffen Der Ausbau des Weges Feldmannshof bis zum Benolper-Wege wird genehmigt und mit der Vermessung soll umgehend begonnen werden. Der Antrag Peter Möthe in Scheda, Rohre zur Wasserleitung durch den öffentlichen Weg in Scheda zu legen wird genehmigt. Der Westfälische Blindenverein erhält eine Unterstützung von 50 M Gegen die Teilung der Herbstferien wurde einstimmig Protest erhoben und beantragt die früheren **ungeteilten** Gwächzig:: Herbstferien wieder einzuführen.

:: **Listernohl**, 18 Aug. **(Zechpreller.)** In der Nähe von Olpe wurde vor einigen Tagen ein Reisender aus Dortmund eingeholt, der dem Wirt Kugel in Listernohl mit der Zeche durchgegangen war. Wie verlautet, soll die betr. Person, die das Sprüchlein: „Bezahle was du schuldig bist" genau kannte, die verhältnismäßig hohe von ihm gemachte Zeche noch haben bezahlen können

!! **Dünschede**, 18. Aug **Unser Kirchenerweiterungsbau** schreitet rüstig vorwärts. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß die Außenmauern und die Zimmerarbeiten wahrscheinlich schon im Laufe dieser Woche fertiggestellt werden dürften. Die bisherigen Baukosten sind restlos durch freiwillige Gaben der Einwohner der Kirchengemeinde Dünschede und aus Kollekten gedeckt worden. Ueberall fanden wir offene Herzen und freigebige Hände trotz der schwierigen Zeit. Der Opfersinn unserer Pfarrgemeinde verdient, besonders lobend hervorgehoben zu werden, umsomehr, als auch gleichzeitig eine elektrische Lichtleitung veranschlagt zu 15 000 M, angelegt wird. Für den Kirchenbau werden tagtäglich Hand- und Spanndienste unentgeltlich geleistet. Die Bauhandwerker werden ohne Entschädigung beköstigt. Aber auch den Sammlerinnen gebührt für ihr rastloses Arbeiten zum Besten des Kirchenbaues Anerkennung — Wenn die Gebefreudigkeit auch fernerhin nicht erlahmt, so können wir hoffen, daß das Bauwerk ohne Unterbrechung seiner Vollendung entgegengeht zum Nutzen unserer Gemeinde.

:: **Würdinghausen**, 18. Aug. Am 20 August feiert **Professor Dr. Liese** in seinem Heimatdörflein sein silbernes Priesterjubiläum. Der Jubilar ist geboren am 27. April 1876 Nach Absolvierung seiner Studien in Paderborn, Bonn, Innsbruck und Münster wurde er am 18. August 1899 zu Paderborn zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung erhielt er in Bochum-Wiemelhausen. Leider zwang ihn sein Gehörleiden schon nach einem Jahre, diese Stelle aufzugeben. Er arbeitete drei Jahre am Caritasverband in Freiburg und machte gleichzeitig an der Universität seine Doktorstudien. Dann berief ihn das Vertrauen seines Bischofs aus Generalvikariat, wo er Bibliothekar und Bücherzensor wurde. Dabei wirkte er auch als Dozent für caritative und Sozialwissenschaft. Diese Professur wurde unter ihm sehr gehoben, so daß die Vorlesungen, die zuerst nur im Konvikt gehalten wurden, an der Fakultät selbst stattfinden mußten und er selber 1914 zum Professor ernannt wurde. Daneben machte er sich durch eine Unmenge von Abhandlungen und Reden rühmlich bekannt und mehr noch durch seine schriftstellerische Tätigkeit. Seit 1921 ist er von Paderborn nach Freiburg übergesiedelt und ist dort Schriftleiter der Zeitschrift „Caritas" und geistiger Vater des Caritashauses und, wie noch neulich sein Landsmann, der Pastor Kaufmann von ihm sagte, „die Seele des ganzen Caritasverbandes" — Billig muß man sich wundern über die Arbeitsfülle dieses gelehrten, frommen, eifrigen Mannes, zumal wenn man bedenkt daß er fast völlig taub ist. Sein silbernes Jubiläum bietet eine willkommene Gelegenheit, diesem Wohltäter der Menschheit den verdienten Dank auszusprechen. Sein Heimatsort Würdinghausen, der noch kürzlich das silberne Jubiläum des Pfarrers Kaufmann so glänzend begangen, wird wohl auch den Jubeltag des Prof. Dr. Wilhelm Liese in würdiger Weise zu feiern suchen.

Provinzielles

WTB **Siegen**, 15. August. (Drahtb.) Die Knappschaftsälestenwahlen für die Siegerländer Knappschaft brachten eine Wahlbeteiligung von 40 Proz. Es wurden gültige Stimmen abgegeben für den Altverband 1347, für die **christlichen Gewerkschaften 4262** und für verschiedene Listen 986

)(**Salwey**, 17. Aug. **Krawallszenen.** Wüste Auftritte gab es kürzlich in unserem Dorf. Die freiwillige Feuerwehr beabsichtigte ein Fest zu feiern, für das aber die Genehmigung versagt wurde. Eine Schar junger Burschen zog am Abend, nachdem sie im Laufe des Nachmittags einige Fässer Bier getrunken, zur Wohnung des früheren Gemeindevorstehers Kaiser, dem man anscheinend die Schuld an der Vereitelung des Festes zuschob. Um sich an ihm zu rächen, wurde das Haus von 9 Uhr abends bis spät in die Nacht hinein mit Steinen von zum Teil beträchtlicher Schwere förmlich bombardiert. Sämtliche Fenster wurden zertrümmert und selbst die Fensterrahmen und die Wände schwer beschädigt, so daß das Haus von außen wie im Innern wie verwüstet aussieht. Die Wohnung des Lehrers Peters und das Vereinshaus wurden auch noch in Mitleidenschaft gezogen In später Nachtstunde traf die Polizei aus Eslohe ein, die mit Gummiknüppeln dreinschlagen mußte, um die Aufrührer zur Vernunft zu bringen. **Drei der Haupttäter wurden bereits verhaftet** und nach Meschede gebracht. Ein gerichtliches Nachspiel wird natürlich folgen. Landrat Mallinckrodt aus Meschede weilte hier zur Besichtigung des Tatortes und zur Aufnahme des Tatbestandes.

() **Werdohl**, 17. Aug. **Eine wüste Schlägerei** fand im benachbarten Wilhelmstal bei Werdohl statt, wo an der Baustelle der Bauunion Richtfest gefeiert wurde. Die Kampfhähne, die dem Alkohol erheblich zugesprochen, gingen **mit Hacken und Schäppen aufeinander los** und verletzten sich so schwer, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Ein zufällig anwesender Angestellter der Firma Berg, der den Streit schlichten wollte, wurde durch den Hieb mit einer Spitzhacke am Kopfe schwer verletzt. Herr Gendarmerie-Oberwachtmeister Kuckart, Neuenrade nahm 8 der Haupträdelsführer fest und führte sie dem Amtsgericht in Altena zu.

" **Herdorf**, 17 Aug. **(Nach Südwest-Afrika.)** Im Laufe dieser Woche [illegible] von hier wieder eine Anzahl Bergleute nach Südwest-Afrika auswandern, um in den dortigen Kupfe[illegible]gruben bergmännisch tätig zu sein. Wegen dergroßen Arbeitslosigkeit, die im Siegerlande herrscht, sind in den letzten Wochen eine Anzahl Bergleute aus Herdorf und der näheren Umgebung nach Luxemburg ausgewandert. Wie man hört, sollen in Luxemburg die Arbeitsverhältnisse nicht die günstigsten sein. Hoffentlich werden die Auswanderten vor Enttäuschungen bewahrt bleiben

" **Schwerte**, 17. Aug. Im benachbarten Lichtendorf hantierte ein junger Landwirtschaftseleve mit einem **geladenen Revolver**, der plötzlich losging. Die Kugel traf ein daneben stehendes Dienstmädchen in die Brust und verletzte es lebensgefährlich

" **Dortmund**, 17. Aug. **Ein tragisches Ende** fand der Ausflug eines jungen, etwa 19jährigen Mannes der von Löttringhausen nach Dortmund fahren wollte Da der Zug mit großer Verspätung fuhr, so vertrieb man die Zeit auf dem Bahnhofe mit allerlei Scherzen der junge Mann war der Tollste einer. Er hatte sich einen künstlichen Buckel ausgestopft und dirigierte die anwesende Musikkapelle mit einem Baumast Der mit 40 Minuten Verspätung abfahrende Zug war durchaus nicht überfüllt, trotzdem kletterte der junge Mann in übermütiger Laune in ein Bremshäuschen. Kurz vor Dortmund muß er dieses dann verlassen haben, vielleicht, um sich auf dem Dach des Wagens zu verstecken, um seinen Freunden beim Ausstelzen durch sein Verschwinden aus dem Bremshäuschen einen Schrecken einzujagen. Der Zug fuhr gerade unter der niedrigen Bahnunterführung weg u. diese **riß ihn um und schleuderte ihn schwer verletzt auf das Dach des Wagens**, wo er leblos liegen blieb. In Dortmund wurde er vermißt, man fand ihn blutüberströmt auf dem Wagen liegend vor

WTB **Gelsenkirchen**, 17. Aug. Wie in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt wurde, hat die französische Besatzungsbehörde den Antrag der Stadtverwaltung, dem Oberbürgermeister v. Wedelstedt, die Rückkehr nach Gelsenkirchen und in sein Amt zu gestatten, **abgelehnt**

" **Münster**, 17. Aug. Hier **starb** dieser Tage ein junges Mädchen, **das nach dem Genuß von Gurken Wasser getrunken hatte.**

" **Hoinkhausen**, 17. Aug. **„Schnell tritt der Tod den Menschen an."** Der im Alter von **26 Jahren** stehende Jüngling Heinrich Krauß von hier **wollte sich** nach der Mittagspause an seine Arbeitsstelle **in einem** der Steinbrüche bei Berge begeben. **Kaum hatte** er eine ungefähr drei Meter hohe Böschung bestiegen als er wahrscheinlich infolge eines **Fehltrittes** rücklings wieder zurückfiel und unten **besinnungslos** liegen blieb. Er wurde dann in das in der Nähe **liegende** Haus seines Arbeitgebers getragen, wo er unter den größten Schmerzen, jedenfalls infolge **innerer** Verblutung, in der folgenden Nacht sein junges Leben aushauchte Seine Leiche wurde, wie wir hören, in Unfallangelegenheiten vom Gericht beschlagnahmt und gestern vom Herrn Kreisarzt, in Gegenwart des Herrn Dr. Schmidtmann-Anröchte und einer Gerichtskommission geöffnet. Es wurde festgestellt, daß die Leber zwei 6 und 14 Zim. lange Risse aufwies, und in der Tat eine innere Verblutung den Tod herbeigeführt hat Heute fand unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Gemeinde und besonders der Jünglingsfodalität und der Schützengesellschaft mit Fahnen, deren Mitglied der Verstorbene **war**, die Beerdigung statt, und es wurde nach **derselben** vom Herrn Pfarrer Schütte ein feierliches **Levitenamt** gelebriert.

WTB **Oberhausen**, 17. Aug. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung **bemerkte** der Oberbürgermeister zur Finanzlage der **Stadt Oberhausen**, es sei bei einem sicheren **Defizit von einer Million** Mark noch mit einem unsicheren **Defizit** von einer halben Million Mark zu rechnen, **das auf die** Mindereingänge aus den Steuern zurückzuführen sein werde. Ein Vertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in Essen über einen Straßenbahngemeinschaftsbetrieb wurde angenommen, ebenso ein Vertragsentwurf, wonach die Städte, Obechausen, Hamborn und Gladbeck für die Zeit vom 1. September 1924 bis zum 31 August 1925 eine Theatergemeinschaft bilden

() **Koblenz**, 17. Aug Ein junger Arbeiter ist in einem hiesigen Sägewerk von einem **schweren Unfall** betroffen worden. Eine Kreissäge, an der er arbeitete, sprang mit großer Wucht aus und riß ihm einen Arm ab.

WTB **Oberlahnstein**, 16. Aug. Die für diesen Sommer geplante 600 Jahrfeier der Stadt Oberlahnstein ist auf den kommenden Frühling verschoben worden.

() **Rheydt**. 17. Aug. **Rohe Schlägerei.** Am Bahnhof Rheydt-Geneicken kam es zwischen jungen Burschen und einem Fuhrknecht zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der Fuhrknecht mit einer Karrenstütze einen heftigen Schlag auf den Kopf erhielt, wodurch er einen **Schädelbruch** erlitt Der Knecht ist an den Folgen dieses heftigen Schlages gestorben. Von den rohen Tätern fehlt bislang noch jede Spur.

() **Wiesbaden**, 16 Aug. **Ein Obersekundaner vor dem französischen Kriegsgericht.** Das hiesige französische Kriegsgericht verhandelte gegen den Obersekundaner Beyfiegel aus Rüdesheim, der einen an ihn gerichteten Brief seines ausgewiesenen Lehrers vervielfältigt und an seine Mitschüler verteilt hatte. Das Kriegsgericht stellte fest, daß der Brief „militärischen Charakter" gehabt habe und **verurteilte** den Sekundaner **zu 6 Monaten Gefängnis.** — Der Büroangestellte Wilhelm Schwarz von hier wurde wegen Mitgliedschaft des Deutschen Wandervogels und des Greifenbundes im deutschen Orden zu **4 Monaten Gefängnis verurteilt.**

Vermischtes.

Die Leidtragenden der chinesischen Hochwasserkatastrophe.

WTB **Peking**, 15. Aug. **Wie das internationale Hilfskomitee für die Hungersnot in China mitteilt**, beträgt die Zahl der bei den jüngsten Ueberschwemmungen **umgekommenen Personen 13 115. Die Gesamtzahl der Geschädigten in den Provinzen Hunan, Kiangsi, Jukin, Kwantung, Schantung, Honan und Hupe wird auf 15 000 000 geschätzt.**

Ein Ueberfall auf einen Güterzug.

WTB **Paris**, 15. Aug. Havas meldet aus Marseille: Gestern abend gegen 11 Uhr wurde bei Belle de Mai ein Güterzug von 6—7 bewaffneten Räubern überfallen. Den Räubern fielen ungefähr 30 000 Franken in die Hände.

15 Opfer der schlagenden Wetter.

WTB **Paris**, 15. August. (Drahtb.) Nach einer Meldung des Journal aus Charleroi sind auf der Grube Carabinier bei Chatelt über 15 Bergleute durch schlagende Wetter getötet worden.

Vermißte Gletscherteiger.

WTB **St. Moritz**, 15. Aug. Seit Dienstagabend wird eine Führerpartie aus St. Moritz, die eine Gletscherbesteigung vorhatte, vermißt. Unter den Teilnehmern an der Partie befinden sich Dr. Schick aus Wien und ein Herr Garrels aus Bremen, die in St. Moritz zur Kur weilten. Die Partie wurde vermutlich vom Schneesturm überrascht. Eine der entsandten Rettungskolonnen will sie jedoch am Mittwoch gesehen haben. Leider besteht wenig Hoffnung, die Partie zu finden, da bis weit herunter Neuschnee gefallen ist.

Kunst und Wissen.

Ehrung Liebermanns.

() **Berlin**, 17. Aug. Die Königl. Akademie der Künste in San Fernando hat nach einer Meldung der Vossischen Zeitung aus Madrid den Berliner Maler Professor Max Liebermann zu ihrem Mitglied ernannt.

Kirchliches.

Deutscher Katholikenkonvent in Amerika.

D. A. J. Der 68. Jahreskonvent des Deutsch-Römisch-Katholischen Zentralvereins von Nordamerika findet am 23. bis 27. August in Allentown im Staat Pennsylvanien statt.

An den Beratungen zum Wohl der deutschsprachigen Katholiken werden eine Anzahl Priester und Bischöfe teilnehmen, der Kardinal-Erzbischof Dougherty von Philadelphia und der päpstliche Delegat, Erzbischof Fumasoni-Biondi.

Wirtschaftliches

Die Reichsindexziffer.

WTB **Berlin**, 16. Aug. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Mittwoch, den 13. August, wie in der Vorwoche auf das 1,14billionenfache der Vorkriegszeit. Die Preiserhöhung bei Fleisch, Fettwaren und Zucker wird durch einen weiteren Rückgang der Kartoffel- und Gemüsepreise ausgeglichen.

Soziales.

Unterstützung von Kurzarbeitern.

WTB **Berlin**, 15. Aug. Entsprechend einer Entschließung des Reichstags hat der Reichsarbeitsminister eine Anordnung erlassen, wonach den offiziellen Fürsorgeverbänden durch den Arbeitsnachweis oder die Landesarbeitsämter zur Unterstützung besonders hilfsbedürftiger Kurzarbeiter in einem bestimmten Umfange Mittel aus dem Beitrag des Aufkommens der Erwerbslosenfürsorge überwiesen werden können.

Aenderungen in der Sozialversicherung.

Mit dem 1. August 1924 sind beachtenswerte Aenderungen in der sozialen Gesetzgebung eingetreten, die umsomehr Interesse finden werden, als durch sie eine teilweise Erhöhung der Sozialrenten erfolgt. Die Aenderungen sind im Reichsgesetzblatt Nr. 50 veröffentlicht.

Es handelt sich zunächst um die Invalidenrente. Zu der Grundrente von jährlich 120 Mark gewährte das Reich bisher einen jährlichen Zuschuß von 36 Mark für Invaliden-, Witwen- und Witwerrentner. Dieser Zuschuß ist nunmehr um 12 auf jährlich 48 Mark erhöht worden. Die Monatsrente für Invaliden, Witwen und Witwer beträgt also mit Wirkung vom 1. August 14 Mark. Diesen Betrag erhalten alle Personen, die vor dem 1. Januar 1924 im Genuß der genannten Renten waren. Für solche Personen, die erst nach dieser Zeit rentenberechtigt werden, tritt zu der Grundrente und dem Reichszuschuß noch 10 v. H. der ab 1. Januar gelesteten Beiträge als sog. Steigerungsbetrag.

In der Unfallversicherung sind mit Wirkung vom 1. Juli 1924 Sonderzulagen eingeführt. Eine Sonderzulage von 15 Mark monatlich erhält, wer aus der Unfallversicherung eine Rente von zwei Dritteln oder mehr der Vollrente bezieht. In solchen Fällen, wo die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt wurde, oder wo sie zu Lasten der Zweiganstalt der See-Berufsgenossenschaft gewährt wird, beträgt die Sonderzulage 10 Mark monatlich.

Die Leistungen aus der Wochenhilfe sind mit Wirkung vom 1. August 1924 gleichfalls erhöht worden. Als Wochenhilfe werden gewährt ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung oder bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird, ein einmaliger Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von 25 Mark, ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, jedoch mindestens 50 Pfg. täglich für 4 Wochen vor und 6 zusammenhängende Wochen unmittelbar nach der Niederkunft. Das Wochengeld für die ersten vier Wochen ist spätestens mit dem Tage der Entbindung fällig. Ferner wird ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens 25 Pfg täglich bis zum Ablauf der 12. Woche nach der Niederkunft gewährt. Für Entbindungsfälle, die vor dem 1 August 1924 eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit nach Maßgabe der neuen Erhöhungen zu berechnen

Verkehrsnachrichten.

Eine weitere Fernsprechleitung Hagen-Elberfeld.

WTB **Hagen**, 15. August. (Drahtb.) Die Oberpostdirektion in Düsseldorf hat zur Verbesserung des Fernsprechverkehrs zwischen Hagen und dem Wuppertale eine weitere Verbindung **Hagen-Elberfeld** bereit gestellt. Bei steigenden Bedürfnissen sollen auf dieser Strecke weitere Leitungen bereitgestellt werden.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil. Albert Wand in Olpe, für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Ed Ruegenberg, Olpe.

Geschäftliches.

Große Ersparnis an Seife sowie Seifenpulver bedeutet es, wenn man beim Waschen einen Zusatz von Henko (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda) nimmt. Die stark schmutzlösenden Eigenschaften dieses altbewährten Mittels unterstützen die Wirkung des seifenhaltigen Waschmittels ganz erheblich und ergeben so eine viel sparsamere Verwendung. Auch als Einweichmittel ist die völlig unschädliche Henko von unübertroffener Wirkung.



Füllhalter mit echt goldenen 14 kar. Federn kaufen Sie in bester Ausführung und zu billigsten Preisen in der **Ruegenberg'schen Buchhandlung**, Olpe, Bahnhofstraße.

K. V.

Heute, Montag, Abend 8,30 Außerordentlicher Pflichtabend im Goldenen Löwen.

Statt Karten!

Ingeborg-Maria

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Paul Döpp nnd Frau Hedwig geb. Müller.

Meggen, den 15. Aug. 1924.

Stadt Olpe.

Öffentliche Mahnung!

Die fälligen Staats- und Gemeindesteuern, sowie alle öffentlichen Abgaben sind bis zum 25 dss. Mts. zu zahlen.

Bis einschl. 22. dss. Mts. kann die Zahlung noch zuschlagsfrei erfolgen.

Olpe, den 16. August 1924.

Die Stadtkasse:
Kramer.

(†)2725)

Elektr. Bügeleisenfabrik sucht

Vertreter

eventl. mit Consignationslager.

Zuschriften erbeten unter Nr. †)2723 an die Geschäftsst. dss. Bls.

Jubiläums-Lotterie

ist die

250. Preußische Klassen-Lotterie

Wieder Einzelziehung aller Gewinne

Grösster Gewinn im günstigsten Falle

1 Million Rentenmark

Zur ersten Klasse empfehle:

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
zu 24.—	12.—	6.—	3.—	R.-Mk.

Porto extra. Pläne gratis.

Sichern Sie sich sofort ein Los!

Thurmann
Staatl. Lotterie Einnehmer
Lippstadt
Telefon Nr. 5.
Postscheck Conto Nr. 2505 Dortmund

†)2721)

2 Lieferwagen

8/30 PS Selve und 10/25 PS Hansa-Lloyd, geschlossener Aufbau, neu karrossiert, mit elektrischem Licht,

1 fabrikneuer Selve-Personenwagen 8/32 PS,
6sitzer mit allen Schikanen,

1 fast neuer Selve-Personenwagen 8/32 PS,
6sitzer, im März geliefert, genau wie vor, hervorragende Läufer und Bergsteiger, verkauft zu günstigen Preisen

Breitenbach & Bach,
Siegen i. W., Hagenerstr. 2.
Tel. 2015.

Gewaschenen Rheinsand,

gesiebt, in verschied. Körnungen in la. Qualität aus neuangelegter, leistungsfähiger Sandwäsche, sowie Beton- und Monierkies liefert promt ab Stat. Menden bei Troisdorf

Rheinkies- u. Sandbaggerei Albert Strunck,
Cöln, Hülcheratstraße 1,
Fernsprecher A 5642. (†)2282

Zur Wendener Kirmeß

verkehrt mein Lastkraftwagen zum

Personentransport

ab Kölner Hof:
vorm. 9, u. 10½ Uhr.
nachm. 1, 2½, 4, 6, 8 u. 10 Uhr.

ab Wenden Amtshaus:
vorm. 9½ u 11 Uhr.
nachm 3, 5, 7, 9 u. evtl. 11 Uhr.

Der Wagen ist fast neu, mit Bänken versehen und gegen Regen geschützt. Fahrpreis je 1.— Mk., von und nach Gerlingen je 50 Pfg.

Auf vielfachen Wunsch habe ich diesen Verkehr eingerichtet und bitte hiervon Gebrauch zu machen. (†)1719)

Joh. Kraft Wwe., Olpe.

Hafer-Verkauf.

Die Hermann Müller'sche Forstverwaltung

zu Albaum

läßt am Donnerstag, dem 21. August nachmittags 3 Uhr in Silberg auf dem Weidekamp

circa 22 Morgen Hafer

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen. (†)2708

Albaum, den 14. August 1924.

Lücke, Förster.

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ⌀ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111

H. u. A. Hanses, Holzgeschäft,
Küsperwerk b Oberhundem i W.

Lötzinn etc.
gegen Altmetalle

liefert w193

Metallhandelsges. m. b. H., Olpe. Telefon 139

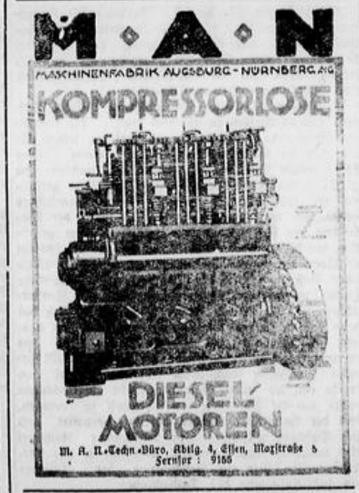
Kaufe laufend

Grubenhölzer

aller Dimensionen oder dazu passende

Waldbestände.

Hub. Reuter
Lichtringhausen-Attendorn.
(r95) — Fernruf 181 —





HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA

CUBA — MEXIKO, WESTINDIEN
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kammern in allen Klassen

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKALINIE
Hamburg Alsterdamm 25
und deren Vertreter in
OLPE:
CHRISTIAN SCHÖNE.

Jüngeres, properes

Mädchen

für leichte Arbeit bei gutem Lohn per 1. Sept. gesucht. (†)2702

Frau Reinhard Bonzel
Olpe i. Westf.

Es wird ein selbständig arbeitender

Knecht

für ein Gut von ca. 25 Morgen sofort gesucht.

Nähere Auskunft zu erfragen bei der Exp. ds. Bls.

Für schulentlassene

Hütejungen u. Arbeitsburschen

suchen wir jederzeit geeignete Arbeitsstellen. Kath. Männer Fürsorge-Verein, Dortmund, Mühlenstr. 11a.

Anfragen ist für Auslagen 1,— G.-M. beizufügen.



Ia. Zucht- u Legehühner

versendet die altbekannte Geflügelh. O. Becker, Weidenau-Sieg. Preisliste gratis. w 91

Zehn schöne 6 Wochen alte

Schweine

hat preiswert abzugeben

Joh. Solbach sen.
Heid.

Perfekte

Weißstickerin

sucht einige Kunden auf dem Lande. Pro Tag 2 Mark. (†)2722

Frau Maria Hargarten,
Kupferdreh-Ruhr.
Kampstr. 29.

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer

Cocosläufer
Fussmatten

A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, dem 19. Aug. 1924, vorm. 11 Uhr werde ich in Schönau eine

Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar verkaufen.

Sammelpunkt der Käufer am Dorfeingang.

Olpe, den 18. Aug. 1924.

Rottmann
Ober-Gerichtsvollzieher.

Turn-Verein :-: Olpe

Turnstunden:

Turnerinnen: Dienstags 8¼ — 10 Uhr
Turner: Freitags 8¼ — 10 Uhr
Zöglinge: Mittwochs 8¼ — 10 Uhr
in der Turnhalle des Lehrerseminars.

Goldmark-Eröffnungsbilanz (Anstellungs-Bilanz) auf Grund Verordnung 28. 12 1923.

Beratung, Gutachten, Aufstellung bezw. Entwurf der erforderlichen Bilanzen, Berichte, Protokolle, Anmeldungen usw. durch Ferdinand Beier von der Handelskammer Siegen öffentlich angestellter Bücherrevisor (von dieser auch vorgeschlagen als Schlichter bei dem von der Vereinigung der südwestfälischen Handelskammern zu errichtenden Schiedsgericht über Goldbilanzstreitfragen. (w192)

Drucksachen für den gesamten Geschäftsbedarf fertigt gut und preiswert an **Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg : : Olpe**
Frankfurterstraße 16.

Anzeigen

in dem „S. V."

haben Erfolg.